

Zeugenaussagen

Es sind nicht im eigentlichen Sinne Zeugenaussagen, die das Gerüst des neuen Romans der US-amerikanischen Schriftstellerin Anita Shreve bilden, auch wenn der Originaltitel genau dies verspricht - "Testimony". Die Kapitel in "Weil sie sich liebten" sind vielmehr Rückblicke und Vorausschauen, die die Sicht vieler einzelner Personen darstellen - allesamt mehr oder weniger in einen Skandal an der renommierten Avery Academy in Vermont verwickelt. Einige Personen kommen häufiger zu Wort, erhalten mehrere Kapitel, in denen der Leser deren Charakter ergreifen kann; anderen ist nur ein Kapitel gegönnt und dann verschwinden sie wieder in der dunklen Anonymität, aus der sie gekommen sind.

Schon das erste Kapitel ist ein wahrer Schocker für Anita Shreves Leser, die es sonst gewohnt sind, eher zwischen den Zeilen zu lesen und das Unausgesprochene für wichtiger zu halten als das Ausgesprochene. Das Ton angehende erste Kapitel schildert explizit den Sex-Skandal, der sich an der renommierten Privatschule zwischen drei Schülern, 17 bis 19 Jahre alt, und einer 14-jährigen Schülerin abspielt, die von Shreve keineswegs als Opfer dargestellt wird, sondern als ein Mädchen, das die volle Kontrolle über die Situation hat und es erstrebenswert findet, derart begehrt zu werden. Mike Bordwin, der Direktor der Schule, erfährt durch das ins Internet gelangte Sex-Video von den Vorgängen an seiner Schule. Besonders entsetzt und empört ist er über die Beteiligung von Silas, einem bislang anständigen Jungen aus früheren Verhältnissen, dem er den Zugang zu seiner Privatschule verschafft hat.

Die Ereignisse, die zu der auf Band festgehaltenen Orgie geführt haben, werden von Shreve in gelegentlich verwirrenden und keiner Chronologie folgenden Zeitsprüngen erzählt. Die einzelnen "Zeugenaussagen" wurden von einem Soziologie-Studenten der Vermonter Uni zwei Jahre nach dem Skandal zusammengetragen. Immer dann, wenn man als Leser das Gefühl hat, die präsentierten Fakten bringen einem zwar dem Ende des Buches näher, nicht jedoch der Beantwortung der Fragen, die der Leser hat, gelingt es Shreve wieder, den Bogen zu schlagen und den Leser an das Buch zu fesseln. Nicht zuletzt geschieht dies dadurch, dass sie die Geschichte nur zögerlich enthüllt und dem hungrigen Leser immer winzige Häppchen vorwirft.

Shreves Geschichte über vier Teenager - einer davon tot, die anderen drei mit ungewisser Zukunft - ist mehr als nur eine Geschichte über einen moralisch bedenklichen Zwischenfall an einer Privatschule. Sie erzählt von der Zerbrechlichkeit der Liebe und des Vertrauens und von der Zerstörung, die ein einziger Moment in unserem und dem Leben anderer hinterlassen kann.

Sabine Mahnel 20.09.2010

Quelle: www.literaturmarkt.info